FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

# 4. Bibliographie der Schriften

## August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.und Past. Sonn= und Fest=Tags=Predigten / Welche Theils in Halle, theils an verschiedenen auswärtigen Oertern, ...

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1740**

Am III. Ostertage. (Gehalten in der Ulrichs-Kirche zu Halle Anno 1723.) Von dem Frieden derer in dem Glauben an den auferstandenen JESUM gestärckten Seelen.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

stalt brennen, daß wirs am Gebet mercken können, daß wir von nun an in demselbigen brünstiger und eiferiger sind; daß wirs an der Lust zu deinem Worte spühren können, daß wir solches hinführo mit grösserer Begierde zu Hertzen nehmen; daß wirs mercken können in unserm Dienst, den wir dem Nechsten schuldig sind, daß wir darinnen wackerer, munterer und lauterer seyn mögen; daß wirs mercken können in Vermeidung alles dessen, was deinen heiligen Augen zuwider ist, und in Befleißigung alles dessen, was deinen Augen wohlgefället; ja daß wirs mercken können im Leben und im Sterben, daß du selbst solch Feuer in uns angezündet und bewahret habest. Gib, daß wir dieses Feuer täglich unterhalten durch das Zeugniß von deinem Tod und Auferstehung, und durch eine tägliche Betrachtung von dem vollkommenen Wercke deiner Erlösung, damit es ie mehr und mehr in uns entbrenne, und also wir in diesem Feuer zu dir kommen, und dich in deinem ewigen Lichte schauen; das gib, HERR JESU, um deiner Auferstehung willen, Amen!

## Am III. Ostertage.

(Gehalten in der Ulrichs-Kirche zu Halle Anno 1723.)

# Von dem Frieden derer in dem Glauben an den auferstandenen JESUM gestärckten Seelen.

JEsus CHristus der auferstandene, der todt war, aber lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der gebe und segne das Wort von seiner siegreichen Auferstehung, auch an diesem heutigen Tage und in dieser Stunde, zu unserm Heyl, und zu seinem ewigen Lobe, Amen!

Geliebte

Geliebte in dem HErrn JESU, Billig loben und preisen wir GOTT an diesem dritten Ostertage, der uns bereits in den vergangenen Tagen viel gutes von der Auferstehung seines Sohnes JEsu Christi hören, und uns solche Exempel vorstellen lassen, an welchen wir sehen können, wie der Unglaube beschämet, der schwache Glaube aber durch die unläugbare Gewißheit der Auferstehung Christi kräftig gestärcket worden. Und nun bitten wir ihn auch billig, daß er an diesem Tage auch uns die Frucht seiner Auferstehung, deren sich die im Glauben gestärckten Seelen zu erfreuen haben, nicht nur erkennen, sondern auch schmecken lassen wolle, nemlich den Frieden, den er uns durch seine Auferstehung zu wege gebracht hat. Lasset uns GOtt demüthiglich anrufen, daß er hierzu uns seines H. Geistes Gnade und Kraft nicht nur in dem Vortrag, sondern auch in der Anhörung seines Worts verleihen wolle, in dem Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers.

## TEXTVS.

## Luc. XXIV, 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, der HErr JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber und furchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber, fühlet mich, und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims, und er nahms und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben und also muste Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

SO soll denn nun, Geliebte in dem HErrn JEsu, aus dem ietzt verlesenen Evangelischen Text gesprochen werden

# Von dem Frieden derer im Glauben an den auferstandenen JESUM gestärckten Seelen.

DA unser Evangelischer Text historisch und an sich selbst leicht und deutlich ist, so wollen wir denselbigen ietzo in einigen daraus gezogenen Lehr-Sätzen abhandeln. Es gebe der getreue GOTT, daß es keine blosse Lehr-Sätze bleiben, die nur mit dem Verstande gefasset werden, sondern daß sie durch den H. Geist uns recht in die Hertzen gesetzet und gepflantzet werden, und darin Geist und Leben werden mögen: das wolle er thun um seiner Gnade, Liebe und Barmhertzigkeit willen. Amen.

## Abhandlung.

DEr erste Lehr-Satz, Geliebte in dem HErrn, den wir für dieses mal von dem Frieden derer im Glauben an den auferstandenen JEsum gestärckten Seelen aus unserm Evangelischen Text ziehen, ist dieser: **Wie tief auch unser Verderben, und wie groß und schwer unsere Sünden seyn mögen; so hat dieses unser Elend Christum nicht gehindert, daß er uns nicht durch seine Auferstehung den Frieden brächte, und mag ihn noch nicht hindern, solchen Frieden, iedoch in gehöriger Ordnung, in unsern Seelen aufzurichten.**

Lasset uns zuerst daran gedencken, wie tief unser Verderben ist, und wie groß und schwer unsere Sünden sind. Wir waren allesamt abgewichen, da war nicht einer, der gutes thät, wir waren allesamt von Natur Sünder, gottlos und Feinde GOttes. Aber siehe, das hinderte die ewige Liebe GOttes nicht sich unser anzunehmen: indem GOtt die Welt, die noch im Argen lag, also geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren würden, sondern das ewige Leben haben möchten. Auch ließ sich der Sohn GOttes dadurch nicht hindern, für uns Gottlose, für uns, da wir noch Sünder und seine Feinde waren, zu sterben, wie Paulus bezeuget Römer 5, 8. Und 1 Timoth. 1, 15. spricht er: **Das ist ie gewißlich wahr und ein theuer werthes oder aller Annehmung würdiges Wort, daß JESUS Chri-**

CHristus kommen ist in die Welt, die Sünder, (ἁμαρτωλὸς die Ertz-Sünder, die ein Handwerck vom Sündigen gemacht, und ihr natürlich Verderben und angebohrne sündliche Unart mit unzehligen offenbaren und groben Sünden gehäuffet haben) selig zu machen.

Zwar in unserm Text haben wir an den Jüngern solche Sünder nicht vor uns, sondern sie glaubten nunmehr an den HErrn JEsum, und waren ihm bis dahin nachgefolget; doch aber finden wir gleichwol Elend gnug an ihnen, wenn wir ihren Zustand betrachten. Sie hatten alle den HErrn JEsum verlassen, und hatten sich allesamt, nicht einen ausgenommen, an ihm geärgert, unerachtet er es ihnen vorher gesaget, und sie zum Wachen und Beten ermahnet hatte, damit sie nicht in solche schwere Versuchung fielen. Petrus hatte ihn dreymal verleugnet, und sich vermessen und verschworen, er kenne ihn nicht. Ja auch ietzt, nachdem der HErr JEsus von den Todten auferstanden und den Weibern erschienen war, welche dieses seinen Jüngern verkündigeten, glaubten sie denen nicht, die ihn gesehen und ihnen die Worte der Engel, so von der Auferstehung CHristi handelten, gesagt hatten, ob sie gleich erinnert wurden, daß es Worte wären, die der HErr JEsus ihnen selbst ehmals gesaget, und die nunmehr erfüllet worden. Aber dieses alles hielt den treuen Heyland nicht ab, für sie zu sterben, und also ihre erb- und wirckliche Sünden zu büssen. Es hielt ihn auch nicht ab, am dritten Tage zu ihrem Heyl wieder aufzustehen, ja es hielt ihn nicht ab, zu ihnen zu kommen, und sie aufs freundlichste mit dem Friedens-Gruß anzureden: Friede sey mit euch; so, daß keiner Sünde, keiner Ubertretung von ihm gedacht wurde. O eine unaussprechliche Liebe und Leutseligkeit unsers Heylandes!

Wohlan, euch allen, die ihr hier gegenwärtig seyd und euch in euren Gewissen überzeuget findet, daß ihr euch bis auf diese Stunde noch nicht von der Welt zu GOtt, von dem Sünden-Dienst zum Dienste JEsu CHristi gewendet und bekehret habt; euch allen, die ihr bis dahero das Blut CHristi durch eure vorsetzliche Sünden gleichsam mit Füssen getreten, und also weit genug von GOtt abgewichen, ja immer weiter von ihm zurücke weichet, euch, euch, die ihr in euren Gewissen hievon überzeuget seyd, stelle ich zuvörderst diese Liebe des auferstandenen JEsu vor. Ach sehet, hat er nicht auch für euch sein Blut vergossen? Ist er nicht auch um eurer Sünden und Ubertretung willen, dahin gegeben? Ist er nicht um eurer Rechtfertigung willen wieder auferwecket? Hat er nicht auch euch den Frieden erworben? Ist nicht sein hertzlicher Wunsch, daß auch ihr desselben von ihm so theuer erworbenen Friedens theilhaftig werden möget? Ist nicht seine Begierde und Verlangen, daß die Verkündigung seines Todes und seiner Auferstehung noch an dem heutigen Tage bey euch anschlage? Ach ihr armen und elenden, die ihr geistlich arm und geistlich blind seyd, ob ihrs gleich noch nicht er-

kennet, findet ihr euch also, daß ihr noch nicht zu JEsu CHristo bekehret seyd, findet ihr kein Fünklein Liebe zu ihm in euren Hertzen; ach so lasset euch doch, da diese Liebe CHristi euch vorgehalten wird, und ihr höret, der HErr JEsus wolle euch auch gern selig und euch theilhaftig machen des Friedens, den er euch durch sein Blut erworben, lasset euch doch, sag ich, das ietzt in eure Hertzen dringen. Hättet ihr gleich ihn verleugnet, wie Petrus, hättet ihr euch an ihm geärgert, wie alle übrigen Jünger mit Petro, ja hättet ihr auch, wie Paulus von sich selber bekennet, ihn gelästert, und die Gemeine GOttes verfolget: so sehet doch diese Liebe an, die ihre beyde Arme gegen euch ausstrecket und euch auffraffen will. Das rede ich einem ieden, dem sein Gewissen zeuget, daß er noch nicht recht zu JEsu CHristo bekehret sey, ietzt an sein Hertz. Das nehme er mit nach Hause, und lasse sich diese Liebe aus seiner Sicherheit aufwecken; er lasse sich dieselbe vor Augen stehen, wenn er sich schlafen leget und wieder aufwachet; lasse sich durch dieselbe dringen und bewegen, nun nicht länger des Friedens, den ihm CHristus erworben hat, zu entbehren, und unter dem Zorn GOttes ferner zu liegen, sondern vielmehr sein Hertz im Glauben und in der Liebe JEsu CHristo, seinem Heylande, zu ergeben. Das ist der erste Lehr-Satz.

Der andere ist dieser: **So lange wir die Auferstehung JEsu CHristi nicht von Hertzen glauben, so lange kan auch kein wahrer Friede in unserer Seele statt finden.** Sehen wir es doch in unserm Evangelischen Texte an den Jüngern CHristi selbst. Diese waren bis dahero CHristo nachgefolget; da sie aber seine Auferstehung noch nicht fest glaubten, sondern darin wancketen, wie schüchtern waren sie doch, wie furchtsam und blöde, wie hielten sie da die Thüren so verschlossen, aus Furcht vor den Jüden, wie kamen sie fast nicht ans Licht, und das alles um deßwillen, weil ihr Hertz noch nicht zu einer wahren Gewißheit von der Auferstehung JEsu CHristi gekommen war.

Und so befindet sichs denn auch allewege. Ein Mensch, der von der Auferstehung JEsu CHristi nichts weiß, der hat keinen Frieden in seinem Hertzen. Ein Mensch, der die Auferstehung CHristi zwar weiß, aber derselben keinen Beyfall giebet, sondern sie verleugnet, kan ebenfalls zu keinem Frieden kommen. Ein Mensch, der der Auferstehung CHristi Beyfall giebet, aber nur darum, weil er dabey erzogen ist, und es von Jugend auf also gehöret hat, so, daß er nur eine fleischliche Zuversicht darauf setzet, und bey seinem Sünden-Dienst sich derselben gerne getröstet will; der hat auch keine Ruhe dabey in seinem Hertzen. Aber wer von Hertzen glaubet, daß JEsus von den Todten auferstanden ist, siehe, der hat Ruhe, Friede, Gerechtigkeit und Seligkeit. Denn so redet Paulus von der Sache Röm. im 10, 9. 10. **So du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und glaubest in deinem Hertzen,**

daß

daß ihn GOTT von den Todten auferwecket habe, so wirst du selig. Denn so man von Hertzen glaubet, (nicht nur so einen Gedancken sich davon machet, der spricht, ich glaube; es muß Wahrheit seyn!) so man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man denn aus solchem hertzlichen Glauben mit dem Munde bekennet und damit bezeuget, daß man sich des HErrn JEsu nicht schäme, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu schanden werden.

Höret und mercket dieses, ihr alle, die ihr meynet, ihr glaubet von Hertzen, daß JEsus von den Todten auferstanden sey, ich sage euch die Wahrheit, es gehet mit eurer vielen also, wie es dem HErrn JEsu mit den Jüden ging. Joh. 2, 23. Es gläubten viel an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er thät. Aber JESUS vertraute sich, oder gläubte ihnen nicht. Denn er kannte sie alle. Also sage ich, viele unter euch meynen, daß sie an den HErrn JEsum und seinen Tod und Auferstehung von Hertzen glauben, aber ich glaube es ihnen nicht: Warum denn? Weil ihre Wercke es verleugnen, weil ihr Welt-Geist, der allenthalben ausbricht, gnugsam zu erkennen giebet, daß sie nicht von Hertzen glauben, daß ihre Sünden dem HErrn JEsu sein Blut und Leben gekostet haben, und daß sie nicht von Hertzen glauben, daß Christus ihnen aus dem Grabe den Frieden mit GOtt gebracht habe. Gläubten sie das von Hertzen, so würden sie es nicht allein mit dem Munde bekennen, sondern auch in der That sich als solche, die mit JEsu Christo aus den Todten lebendig worden wären, beweisen, wie Paulus Röm. 6, 13. redet. Lasset euch demnach dieses gesaget seyn, wie viel euer sind, die bis dahero sich des Glaubens an den auferstandenen JEsum gerühmet haben. Prüfet euch allesamt, und forschet nach den Kennzeichen, dabey ihr mercken möget, ob ihr von Hertzen gläubet, daß JEsus von den Todten auferstanden sey. So ihr noch nach dem Fleische lebet, und den Lüsten eures Hertzens folget, so ihr die Welt, und das Wesen dieser Welt lieb habet; so glaub ichs nicht, daß ihr von Hertzen an den auferstandenen JEsum gläubet, wenn euch gleich alle Menschen dessen versicherten. Die Schrift spricht: Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, und also zeiget, daß ihr der Kraft der Auferstehung JEsu Christi theilhaftig worden seyd, so werdet ihr leben. Röm. 8, 13. Das ist denn auch der andere Lehr-Satz.

Der dritte ist dieser: Der Grund zum wahren Seelen-Frieden wird bey uns geleget, wenn uns Busse und Vergebung der Sünden geprediget, und solche Predigt auch von uns angenommen wird. Sehet, hier hatte unser Heyland die Jünger vor sich. Denen hatte er bereits geprediget: Thut Busse, und gläubet an das Evangelium; wie wir lesen Marc. 1, 15.

Das

Das hatten sie angenommen, und es bey sich zu ihrer wahren rechtschaffenen Bekehrung und zum Glauben an Christum anschlagen lassen. Da er nun diese gebrauchen wolte zu seinen Zeugen und Aposteln, so gebot er ihnen, daß sie auch andern eben dieses predigen solten, wie es hier in dem 47 Vers heisset: **und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.** So solten sie nun andere durch eben denselben Weg zum Genuß des wahren Friedens und der Seligkeit zu bringen suchen, durch welchen sie darzu kommen waren. Und so ist die gantze H. Schrift Altes und Neues Testamentes Zeuge hiervon, daß kein anderer Grund zum wahren Seelen-Frieden möge geleget werden, als durch die Predigt der Busse und des Glaubens; nicht durch die Predigt des Glaubens allein, wie es fleischlich gesinnete Menschen gern haben wolten, da sie ihren selbstgemachten Glauben für den wahren lebendigen Glauben zugleich ausgeben, sondern durch die Predigt von der Busse, das ist, der Aenderung des Sinnes und Hertzens, und von dem Glauben.

Wie ihr nun wisset, daß euch von Anfang dieses geprediget worden, daß eure Hertzen umgekehret und verändert werden müssen, so ihr GOttes und seiner Seligkeit, so ihr Christi und seines Todes und seiner Auferstehung theilhaftig werden wollet: so ist denn auch, so viel die Ankündigung betrifft, der Grund bey euch geleget, daß ihr zu dem Frieden gelangen möget, den JEsus Christus durch seine Auferstehung erworben hat. Aber nun liegets daran, daß auch ihr diese Predigt von der Busse und vom Glauben annehmet, dieselbe an euren Hertzen haften, und euch dadurch seliglich verändern und bewegen lasset, eure Hertzen in der Wahrheit zu GOtt dem HErrn zu wenden. Sehet, was halfs den andern, denen der HErr JEsus eben so wol geprediget hatte als seinen Jüngern, da sie nicht gläubeten? Eben so wenig, als es den Kindern Israel half, daß sie GOtt mit starcker Hand aus Egypten geführet, da sie nicht glaubten; wie davon die Epistel an die Hebr. im 4, 1. zeuget, daß ihnen solches nichts geholfen, da sich ihr Glaube nicht vereiniget habe mit dem Worte, das sie gehöret, daß es bey ihnen recht zur Kraft gekommen wäre. So sage ich euch denn: Achtet doch die Predigt von der Busse und Vergebung der Sünden, oder von der wahren Bekehrung und Glauben, nicht so gering, als ob ihr derselben nicht mehr bedürftet, oder, als ob es gnug wäre, daß ihr dieselbe schon wüstet. Denn sehet, der HErr JEsus hat geboten, euch zu predigen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden.

Trauet aber euch nicht so leichte zu, wie leider! viele thun, daß ihr damit schon längst fertig wäret. Ich sage euch die Wahrheit: Es bilden sich viele unter euch ein, daß sie Busse gethan hätten, die doch wahrhaftig noch nicht Busse ge-

gethan haben. Sie werden es einmal auf ihrem Tod-Bette empfinden, daß ich ihnen die Wahrheit gesaget habe, und werden es denn in ihrem Gewissen fühlen wie schändlich sie sich betrogen, und wie sie ihr Hertz gegen das Wort der Wahrheit verhärtet haben. Und so ihr ja auch die Kennzeichen bey euch findet, daß ihr eure Hertzen von der Sünde zu GOtt bekehret habet, so trauet doch euren Hertzen nicht so leichtlich, das so betrüglich ist und so viele Winckel hat. Denn, wenn der Mensch seiner nicht wahrnimmet, so wird das letzte mit ihm ärger als das erste. Und so gehets manchen, welche zwar das gütige und kräftige Wort GOttes geschmecket haben; aber, weil sie nicht über sich wachen, so gehet das Unkraut wieder hauffenweise auf in ihren Hertzen: Da bricht wieder Hofart, da bricht wieder Eitelkeit des Sinnes, da bricht allerley Thorheit des Welt-Geistes, da bricht allerley Hofart, Zorn, Ungeduld und andere Wercke des Fleisches aus, welche den guten Samen wieder ersticken. Darum sage ich: Bleibet in der Ubung, ja in der täglichen Ubung der Busse und des Glaubens. Werdet ihr das nicht thun, so werdet ihr keinen Frieden haben, sondern lauter Unruhe in euren Hertzen und Gewissen fühlen. Denn es bleibet wohl dabey: **Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein GOtt.** Es. 48, 22. und c. 57, 21.

Der **vierte Lehr-Satz** ist dieser: **Die nähere Gemeinschaft Christi mit uns, und unsere mit ihm, vermehret und bevestiget den göttlichen Frieden in unseren Seelen.** Lasset uns auf den Evangelischen Text mercken. Was thut der HErr JEsus? Er verkündigte seinen Jüngern nicht allein den Frieden, da er mitten unter sie trat und sprach: **Friede sey mit euch;** sondern er ging auch so freundlich und leutselig mit ihnen um, auf daß er ihre Hertzen dadurch recht beruhigte und zur wahren Stille brächte, ja damit er sie reitzete, daß sie hinwiederum fein zuversichtlich und vertraut mit ihm umgehen möchten. Sehet, das ist die Art unsers Heylandes JEsu Christi. Wenn wir nun wollen zu dem Genuß seines göttlichen Friedens kommen, so müssen wir uns in diese seine so süsse, so liebreiche, so holdselige Art und Weise schicken: und wie er sich in seinem lieblichen Evangelio zu uns nahet, seine Huld, Liebe und Gnade uns auf alle Weise anbeut, und unser Hertz gern erquicken will, wie er gesagt hat: **Kommt her zu mir, ich will euch erquicken;** so müssen wir uns hinwiederum fein zuversichtlich zu ihm finden und halten. Sehet, unser Heyland ließ es dabey nicht allein, daß er seinen Jüngern den Frieden ankündigte, sondern, da sie schüchtern waren, und sich fürchteten, meyneten, sie sähen einen Geist, redete er ihnen mit diesen nachdrücklichen Worten zu: **Warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen?** ließ es aber auch dabey nicht, sondern sprach: **Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber; fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.** Möchte wol

wol ein Vater freundlicher seyn gegen seine Kinder, wenn sie schüchtern und scheu vor ihm wären, als hier der Heyland mit seinen Jüngern umging? Und als sie noch nicht konten zur Ruhe gelangen, sondern noch immer blöde und erschrocken waren, so zeigte er ihnen Hände und Füsse, damit sie doch ja recht sehen möchten, wen sie vor sich hätten. Und als sie es noch nicht glaubten vor Freuden, weil die Sache so wundersam war, daß sie gedachten, sie dürften nicht so geschwind zufahren, eine solche wundersame Sache zu glauben, und sich daher verwunderten; so sprach er zu ihnen: **Habt ihr hie etwas zu essen?** Sehet, wie er dorten des Jairi Töchterlein Speise reichen ließ, damit die Eltern von ihrer wahrhaftigen Auferstehung, und daß er sie nun wiederum ins Leben versetzet habe, überzeuget werden möchten, Luc. 8, 55. so macht Ers hier mit seiner eigenen Person, fordert etwas zu essen, nicht als ob er das bedurft hätte, sondern, daß er sie durch solche Gemeinschaft kräftig überzeugen möchte, er sey ihr Heyland, der am Creutz gestorben, nun aber wahrhaftig wieder auferstanden; sie dürften keinen Scheu tragen, sondern eben so zuversichtlich und kindlich wie zuvor mit ihm umgehen. Daher heißt es: **Er nahm es, und aß vor ihnen.**

Das soll uns denn erwecken und ermuntern, die wir Gnade empfangen haben, daß uns nicht allein unsere Sünden vergeben, sondern auch der Friede GOttes in unser Hertze gesprochen ist, aber noch so blöde sind, sonderlich um unserer Schwachheit und Gebrechlichkeit willen, daß wir gedencken, wir müßten uns noch immer vor unserm Heyland knechtisch fürchten. Er will ja freylich nicht, daß iemand mit der Sünde schertze: aber findet er einen, dem sein Hertz gebrochen und seiner Sünde wegen zermalmet ist, findet er einen, der, wie Petrus, über seine Sünde weinet; gewiß, da ist des Erbarmens kein Ende, da ist eine solche Gemeinschaft der Liebe, eben, als wenn auf unserer Seite nichts vorgegangen wäre. O der Herrlichkeit! Er will aller vorigen Sünden nicht mehr gedencken, sondern hier soll lauter Freundschaft seyn. So offenbaret sich der rechte Joseph seinen Brüdern, da dieselben noch scheu sind wegen des Andenckens ihrer vorigen Verschuldung.

Das lasset uns denn recht in unsere Hertzen geredet seyn. Denn daß uns Christus durch seine Auferstehung Versöhnung mit GOTT, Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, Friede und Freude des H. Geistes gebracht hat, das ist zwar an sich selbsten eine theure Wahrheit. Aber daß das recht Wahrheit werde in unsern Hertzen, und wirs also fühlen und schmecken, wie freundlich der HErr sey, das kostet Arbeit, da will die Vernunft, da will das verderbte Fleisch und Blut mit seiner Widerwärtigkeit nicht daran, und will noch dazu für heilig angesehen seyn, als ob es sich solcher Freundschaft und Gemeinschaft mit GOtt aus Demuth nicht anmassen wolle. Aber, da sollen nun bußfertige Sünder, und die des HErrn JEsu, als des auferstandenen, von Hertzen

tzen begehren, sich erwecken und ermuntern lassen, daß sie, da der liebe Heyland sich so freundlich und so leutselig erzeiget, es nicht machen wie die störrigen Kinder, welchen die Eltern alle Liebe erweisen, und es doch nicht dahin bringen können, daß sie ein recht Vertrauen zu ihnen fasseten, sondern immer scheu sind, woran die Eltern keinen Gefallen haben, sondern viel lieber sehen, daß ein Kind sie hertzlich liebe. So sollen wir uns denn hüten, daß wir, wenn unser Hertz uns einmal gerühret ist, uns nicht also anstellen, wie solche mürrische Kinder; sondern vielmehr die süsse Milch seines Evangelii in unser Hertz nehmen, und dasselbe gantz versüssen lassen. O HErr, sollen wir sagen, ich bins zwar nicht werth, wie bedürftig ichs auch bin, daß ich mich deiner Gnade getröste. Aber weil du doch gleichwol für meine Sünde genug gethan, dieselbe mit deinem Blut bezahlet, und also der Gerechtigkeit GOttes ein Gnüge geleistet hast; weil du mir den Frieden in deiner Auferstehung gebracht, und dich erkläret hast, daß du mir solchen mittheilen wollest: ey so will ich mich auch meines Kindes-Rechts gebrauchen, und dich als meinen allerbesten Freund, ja als meinen Bräutigam der Seelen annehmen, und mich so zu dir halten, wie du dich zu mir hältest: Du bist mein, und ich bin dein, ewig soll die Liebe seyn, ewig soll die Freude seyn. So, so lasset unsere Hertzen an das Hertz CHristi hinandringen, bis wirs fassen, bis wirs erreichen, und unser Hertz voll sey des Heiligen Geistes, den er uns durch seine siegreiche Auferstehung gebracht hat.

Der fünfte Lehr-Satz ist dieser: **Wenn wir nach erlangter Gnade immer fleißiger forschen in den Zeugnissen der heiligen Schrift von CHristo, so ist solches das gesegnete Mittel, dadurch unsere gläubige Gewißheit von seiner Auferstehung, und zugleich auch sein Friede in unsern Seelen vermehret werde.** Denn siehe, was thät unser Heyland, da er sich seinen Jüngern so gemeinschaftlich gezeiget, damit sie ein Vertrauen und Zuversicht zu ihm gewinnen möchten? Da nahm er die Schrift vor, und sprach: **Diß sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste CHristus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage.**

Da zeiget er uns den Weg, wenn wir nicht nur immer besser im Glauben an seine Auferstehung gestärcket werden, sondern auch der edlen Frucht derselben recht geniessen, und den Frieden GOttes immer reichlicher schmecken wollen, so sollen wir fein das Wort, das von JEsu zeuget, recht lieb haben. Haben wir es vorher nöthig gehabt, dadurch zur Busse aufgewecket zu werden, so haben wirs

nun auch nöthig, unsere Heyls-Schätze darinnen zu suchen, was GOtt uns gutes in CHristo JESU erzeiget und geschencket habe; wie Moses, wie die Propheten und alle Psalmen, samt CHristo selbst und seinen Aposteln davon zeugen. Siehe, das sollen wir vor uns nehmen als unsere Speise, und keinen Tag hingehen lassen, da wir nicht von diesem Honig und Honigseim essen; das ist, sein Wort also in unsere Hertzen nehmen, es mit Gebet und Flehen vor GOTT bringen, und den darum bitten, daß ers in unsern Seelen kräftig werden lasse. So wird sichs denn finden, daß der Friede GOttes durch den rechten ernstlichen Gebrauch des Wortes GOttes sich immer mehr in unsern Hertzen aufklären, und das grosse und unaussprechliche Heyl, welches uns durch JEsum CHristum geschencket wird, uns immer mehr offenbaret, ja unser Hertz ein rechtes Haus des Friedens werden wird, darinnen der rechte Friede-Fürst, unser Heyland JEsus CHristus, wohne.

Lasset uns auch noch sechstens diesen Lehr-Satz betrachten: **Wenn uns die Gnaden-Gaben des Heiligen Geistes verliehen, und dergestalt die Kraft aus der Höhe unsern Seelen geschencket und dargereichet wird, so schmecken wir nicht allein den wahren Frieden, sondern erlangen auch noch dazu die rechte Freudigkeit des Glaubens.** Es ist ja freylich schon ein grosses, wenn ein Sünder, der vor dem Zorn GOttes erschrocken war, nun sagen mag, daß er vor seinen Augen sey als einer, der Friede funden hat. Aber dabey läßt es der Heyland nicht, sondern wie er seinen Jüngern den Heiligen Geist versprochen, und die Kraft aus der Höhe auf sie kommen lassen, (wie er gleich in dem, was auf unsern Evangelischen Text folget, ihnen verspricht) also finden wir auch darnach, wie es bey ihnen nicht dabey blieben, daß sie des Friedens theilhaftig worden, sondern wie da die Freudigkeit dazu kommen, so, daß sie in grosser Kraft von der Auferstehung JEsu CHristi Zeugniß gegeben. Sehet, eben die, die so schüchtern waren, eben die, so sich verschlossen hielten aus Furcht vor den Jüden, eben dieselbigen sind es, die darnach so freudig und unerschrocken denen Feinden unter die Augen getreten, und so freymüthig von der Auferstehung JEsu CHristi gezeuget.

Daher sollen auch wir dessen gewiß seyn, wenn wir erst in wenigen treu sind, fein in dem rechten Wege des Friedens, nach der Richtschnur des Wortes GOttes, bleiben, im Gebet anhalten, den Namen JEsu CHristi anrufen, und um seinen werthen Heiligen Geist ihn bitten: so wird ers dabey nicht lassen, daß er unser Hertz beruhiget und zufrieden stellet; sondern es werden die Kräfte des ewigen Lebens und des Heiligen Geistes auch unsere Seelen durchdringen, und sie also mit der Kraft GOttes erfüllen, daß wir dasjenige, was kein Auge gesehen, was kein Ohr gehöret hat, und was in keines natürlichen Menschen Hertz kom-

kommen ist, das GOTT bereitet hat denen, die ihn lieben, in unserer Seelen schmecken und erfahren.

Wohlan denn, ihr alle, die ihr an diesem Oster-Feste aufgewecket worden seyd, euch zu entreissen dem schändlichen Unglauben. Wohlan! alle, die ihr aufgewecket seyd, euch zu stärcken in dem Glauben an den auferstandenen JEsum. Wohlan! auch alle, die ihr Gnade empfangen habt und gebracht seyd zu dem Lämmlein GOttes, das eure Sünden getragen hat, und zu dem auferstandenen Löwen vom Stamm Juda, der über Sünde, Tod, Teufel und Hölle triumphiret hat. Wohlan! haltet an am Gebet, haltet an im Wachen, haltet an im Forschen des Wortes GOttes; wandelt nun hinfort in den Fußstapfen des auferstandenen Heylandes JESU CHristi; haltet euch dafür, daß ihr der Sünden abgestorben seyd zu einem mal, und, was ihr nun lebet, hinfort GOtte lebet in CHristo JEsu. So, so werdet ihr empfangen, was der HErr als eine Gnade des neuen Bundes verheissen hat, nemlich den Geist der Gnaden, den wird er auf euch legen, nicht in Wunder-Gaben, als welche zur Seligkeit nicht gehören, sondern vielmehr in denen Gaben, die euch nöthig sind, daß JEsus CHristus recht in euren Hertzen verkläret werde, wie derselbige euch gemacht sey zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, daß ihr schmecket und erfahret, euch sey nicht gegeben der Geist der Furcht, sondern der Geist der Kraft, der Liebe, der Zucht und der göttlichen Weisheit. Gehet hin, und bewahret dieses in euren Seelen, bis der HErr auch diß Ziel in euch erreichet, und ihr der Kraft seiner Auferstehung und seines Geistes voll werdet. Amen!

TReuer und hochverdienter Heyland, HErr JEsu CHriste, hochgelobet sey dein Name, daß du in die Welt kommen bist uns Sünder selig zu machen. Hochgelobet sey dein herrlicher Name, daß du dich gefreuet hast, wie ein Held, zu laufen deinen Weg, bis du am Stamm des Creutzes alles vollbracht hast, wie du es selbst ausgesprochen. Hochgelobet sey dein heiliger Name, daß du auch wieder von den Todten auferstanden bist zu unserm Heyl und Seligkeit. Hochgelobet sey dein Name, daß du uns solches von unserer Jugend an vorhalten lassen. Hochgelobet sey dein Name, daß du solche Geduld mit uns bösen Menschen getragen, die wir dein Wort so lange predigen hören, und es doch so wenig an uns fruchten lassen. Hochgelobet sey dein Name, daß du auch bis zu diesem Oster-Feste auf uns gewartet hast.

Nun, HErr JEsu, da du uns aufs neue die Gnade gethan, und uns deinen Tod und deine siegreiche Auferstehung verkündigen lassen,

so thue nun auch diese Gnade hinzu, daß du solches an unsern Hertzen gesegnet und kräftig seyn lassest, damit wir dem Tode entfliehen, und durch die Pforte des ewigen Lebens eingehen mögen, dich zu schauen von Angesicht zu Angesicht. Amen, HErr JESU, Amen!

## Am Sonntage Quasimodogeniti.

(Gehalten in der Ulrichs-Kirche in Halle, 1720.)

# Die Seligkeit des Glaubens.

**Das walte der Erste und der Letzte, der todt war, aber lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit: der mache uns allesamt lebendig durch den Glauben an seine Auferstehung, und wircke in uns durch den Geist der Gnaden das göttliche Leben, um seiner Liebe willen. Amen, Amen.**

Es ist zwar der heutige ordentliche Text am Sonntage Quasimodogeniti, was den ersten Theil desselben betrifft, der Sache nach kein anderer, als der bereits am dritten Feyertage aus dem Luca im 24. erwogen worden ist; wenn aber gleich anietzo nichts mehr vorgetragen würde, als eben dieselbe Geschicht von der Erscheinung CHristi, welches die fünfte ist, die am ersten Oster-Tage geschehen, so würde es doch nicht vergebens seyn, sondern uns vielmehr in der Erkäntniß unsers HErrn JEsu, und in der heylsamen Anwendung und Zueignung derselbigen stärcken und bekräftigen. Nun aber auch noch die Geschicht von Thoma hinzu gefüget wird, in welcher der HErr JEsus selbst seine Auferstehung gar kräftiglich bewiesen hat; ja auch dieses darzu kommt, daß wir auf die recht eigentliche und selige Zueignung aller Predigten, so von der Auferstehung CHristi gehalten werden mögen, hingewiesen werden: so sollen wir desto sorgfältiger seyn, unser Hertz zum Gehör der Predigt von der Auferstehung CHristi auch an diesem Tage zu ermuntern.

Gesetzt,